

Nr. XIX. GP-NR
1995 -10- 13 2060 /J

ANFRAGE

der Abgeordneten Mag. Terezija Stoisits, Freundinnen und Freunde
an den Bundesminister für Landesverteidigung

betreffend die Verkürzung von verfassungsmäßigen Rechten der Volksgruppen durch
Offiziere des Bundesheeres

Der Staatsvertrag von Wien 1955 und das Volksgruppengesetz 1976 garantieren den Angehörigen der slowenischen und kroatischen Volksgruppe in Kärnten und der Steiermark bzw. im Burgenland die Anerkennung der slowenischen bzw. kroatischen Sprache als zusätzliche Amtssprache. Eine einschlägige Verordnung vom 31. Mai 1977 (BGBl. 307/1977) regelt den genauen Geltungsbereich für die slowenische Amtssprache. In dieser Verordnung wird in §4 Abs 2 auch das Militärkommando in Klagenfurt einbezogen.

Ein Angehöriger der slowenischen Volksgruppe, der seine Muttersprache und zusätzliche Amtssprache Slowenisch im Verkehr mit dem Militärkommando in Anspruch nehmen wollte, wurde von Oberst Rupert Huber von der Ergänzungsabteilung des Militärkommandos in Klagenfurt in unflätiger und bedenklich minderheitenfeindlicher Weise abgewiesen.

Unter anderem schreibt Oberst Huber am 18. August:

"Ich stelle mit großer Verwunderung fest, daß Sie gerade im Gedenkjahr 1995 - 75 Jahre Volksabstimmung - in dem von Vertretern der slowenischen Volksgruppe häufig von Versöhnung und Toleranz gesprochen wird, immer wieder auf Ihr sicher legitimes Recht bestehen, amtliche Schreiben in slowenischer Sprache zu erhalten und damit unnötigen Schriftverkehr hervorrufen".

Handschriftlich fügt Huber sogar noch hinzu *"Als einziger (dieses Wort unterstrichen) von 17.000 Milizsoldaten"* (mit drei Rufzeichen)

Weiters erdreistet sich Oberst Huber zu schreiben: *"Dieses Ihr Verhalten trägt sicher auch in Hinkunft nicht zur Beseitigung der bestehenden Spannungen bei, und ist nicht dazu angetan meine Achtung vor Minderheiten zu vertiefen."*

Dann schließt der Oberst, dessen Achtung vor Minderheiten offensichtlich eher seicht geblieben ist: *"Mit dem Ausdruck des Bedauerns und der Erkenntnis, daß Toleranz offenbar für Sie nur eine Einbahnstraße ist, zeichnet ..."*

Die unterfertigten Abgeordneten sind über eine derartige minderheitenfeindliche Anmaßung eines Bundesheeroffiziers gegen Minderheitenangehörige bestürzt und stellen daher folgende

ANFRAGE:

1. Ist Ihnen die rechtliche Situation bezüglich der Zulassung der slowenischen bzw. kroatischen Sprache im Bereich des Bundesheeres bekannt?
2. Teilen Sie die Beurteilung von Oberst Huber, wonach die Bitte eines Volksgruppenangehörigen nach Berücksichtigung seiner Muttersprache **unnötigen** Schriftverkehr hervorruft?
3. Teilen Sie die Auffassung, daß die Toleranz gegenüber den eigenen Minderheiten, der respektvolle Umgang mit ihnen und die vorbehaltlose Akzeptanz ihrer berechtigten Anliegen einen bedeutsamen Teil der umfassenden Landesverteidigung darstellt?
4. Haben Sie als für die umfassende Landesverteidigung zuständiger Minister daher Verständnis
 - a) für den Wunsch von Volksgruppenangehörigen, ihre Muttersprache zu verwenden?
 - b) für das Unverständnis von Oberst Huber für derartige Anliegen?
5. Werden Sie veranlassen, daß sich Oberst Huber freiwillig über den Zusammenhang von Minderheitenrechten und Umfassender Landesverteidigung aufklären läßt?
6. Werden Sie veranlassen, daß sich Oberst Huber für seine abschätzigen und unflätigen Bemerkungen entschuldigt?
 - a) wenn nein, weshalb nicht?
7. Können Sie die Auffassung von Oberst Huber nachvollziehen, daß sich aus der Bitte eines Volksgruppenangehörigen nach Berücksichtigung seiner Muttersprache ergibt, daß für diesen "Toleranz eine Einbahnstraße" sei?
8. Teilen Sie die Auffassungen von Oberst Huber, daß die Bitte eines Volksgruppenangehörigen nach Berücksichtigung seiner Muttersprache "nicht zur Beseitigung bestehender Spannungen" beitrage?

- 3 -

9. Können Sie nachvollziehen, von welchen Spannungen Oberst Huber schreibt, und wieso diese durch die Inanspruchnahme von gesetzlichen Rechten eventuell aufgebaut werden könnten?
10. Gibt es derartige Spannungen im Bundesheer?
 - a) wenn ja, was haben sie getan und was werden Sie tun, um derartige Spannungen abzubauen?
11. Halten Sie ein Verbot der slowenischen Sprache beim Bundesheer, wie es sich offensichtlich Oberst Huber vorstellt, für geeignet, derartige Spannungen abzubauen?
12. Was werden Sie tun, damit das Recht des Betroffenen auf die Berücksichtigung seiner Muttersprache sofort - und zwar auch von Oberst Huber - respektiert wird?
13. Halten Sie Oberst Huber angesichts seiner seichten Achtung gegenüber Minderheiten für geeignet, an einer Position eingesetzt zu sein, in der er ständig Kontakt mit Minderheitenangehörigen hat?
 - a) wie begründen Sie diese besondere Eignung?
14. Ist Ihnen Oberst Huber heuer bei der Veranstaltung der ehemaligen Nazis am Ulrichsberg begegnet?